

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	13
1 Thematische Einführung	17
1.1 Ausgangslage und Problemstellung	17
1.2 Heterogenität im Kontext beruflicher Bildung	20
1.2.1 Zur Ausdifferenzierung von Heterogenität im berufsbildenden System	20
1.2.2 Folgerungen für den beruflichen Unterricht	27
1.3 Erkenntnisinteressen und Orientierungsfragen	29
1.4 Aufbau der Arbeit	31
2 Diskursanalyse zum Thema Heterogenität	34
2.1 Heterogenität als pädagogische Leitkategorie	35
2.1.1 Ursprünge des Heterogenitätsdiskurses	35
2.1.2 Konturen der Leitkategorie Heterogenität	36
2.2 Didaktische Implikationen für den Umgang mit Leistungsheterogenität	40
2.2.1 Paradigma der Lernendenorientierung	40
2.2.2 Haltung der Lehrpersonen als bedeutsame Determinante	41
2.2.3 Zum Postulat der Binnendifferenzierung	43
2.3 Kritische Bezüge aus dem Heterogenitätsdiskurs	45
2.3.1 Kritik am Diskurs selbst	45
2.3.2 Kritische Betrachtung der geforderten Unterrichtsformate	47
2.4 Erweiterte Perspektive auf den Umgang mit Heterogenität ...	49
2.4.1 Unterrichtsqualität als ultimativer Bezugspunkt	51
2.4.2 Aktive Lernzeit als bedeutsame Stellgröße	59
2.5 Zusammenfassende Darstellung	64
3 Professionelle Unterrichtswahrnehmung	66
3.1 Zum Konstrukt der professionellen Unterrichtswahrnehmung	67
3.2 Relevanz der professionellen Unterrichtswahrnehmung	71
3.3 Hochschuldidaktische Ansätze zur Förderung professioneller Unterrichtswahrnehmung	73

3.3.1	Unterrichtsvideos als Medium zur professionellen Wahrnehmung	73
3.3.2	Methodisches Vorgehen zur Förderung professioneller Wahrnehmungsfähigkeit	77
3.4	Zusammenfassende Darstellung	83
4	Theoretische Modellierung des Analysefokus hinsichtlich des Umgangs mit Heterogenität	85
4.1	Klassenführung als notwendige Bedingung	86
4.1.1	Konstruktgenese und Begriffsdiskussion	86
4.1.2	Kategorien der Klassenführung	88
4.2	Kognitive Aktivierung als hinreichende Bedingung	92
4.2.1	Definition und Strategien der kognitiven Aktivierung	92
4.2.2	Herausforderungen für die vorliegende Studie	93
4.2.3	Eingrenzung der Aktivierung auf Lehrer*innenfragen	95
5	Fragestellungen und Hypothesen der vorliegenden Studie	101
6	Pilotierungsstudie	105
6.1	Methode	105
6.1.1	Stichprobe	105
6.1.2	Studiendesign	105
6.1.3	Instrumente	108
6.1.4	Analyseplan	109
6.2	Ergebnisse der Pilotierung und Implikationen für die Hauptstudie	110
6.2.1	Ergebnisse der Beobachtung	110
6.2.2	Ergebnisse des t-Tests	112
7	Hauptstudie	115
7.1	Methode	115
7.1.1	Stichprobe	115
7.1.2	Studiendesign	116
7.1.3	Instrumente	134
7.1.4	Analyseplan	161
7.2	Ergebnisse der Hauptstudie	179
7.2.1	Deskriptive Darstellung ausgewählter Ergebnisse	180
7.2.2	rmANOVA für das Gesamtkonstrukt der professionellen Unterrichtswahrnehmung	183

7.2.3	rmANOVA für die einzelnen Analyseschritte	186
7.3	Diskussion der Ergebnisse	196
7.3.1	Diskussion des Gesamtkonstrukts „knowledge-based reasoning“	197
7.3.2	Differenzierte Betrachtung der vier Analyseschritte	199
8	Fazit und Ausblick	205
8.1	Bezüge zum Forschungsinteresse	205
8.2	Limitationen der vorliegenden Forschungsarbeit	207
8.3	Implikationen für Forschung und Lehre	209
8.3.1	Implikationen für die weitere Forschungsarbeit	209
8.3.2	Implikationen für die Seminargestaltung	211
	Literaturverzeichnis	213

1 Thematische Einführung

1.1 Ausgangslage und Problemstellung

Die strukturelle Anlage des berufsbildenden Systems bietet vielfältige Möglichkeiten für den Erwerb eines Berufs- und/oder Schulabschlusses. Damit einhergehend stehen Lehrpersonen in der beruflichen Bildung einer äußerst heterogenen Schülerschaft gegenüber, die unterschiedliche Ziele verfolgt, unterschiedliche Lernsozialisierung, Leistungsfähigkeit und -bereitschaft aufweist, unterschiedlicher Herkunft ist und sich aus unterschiedlichen Altersgruppen konstituiert. Hieraus ergeben sich spezifische Herausforderungen, auf die, entsprechend des Basiscurriculums der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik, die beruflichen Lehramtsstudierenden vorbereitet werden sollen (Basiscurriculum BWP, 2014, S. 8). Auch in der Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt an beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5) wird die Bedeutung der Thematik Heterogenität unterstrichen und somit eine entsprechende Vorbereitung der angehenden Lehrpersonen im Studium und Vorbereitungsdienst betont (KMK, 2018b, S. 2).

Die Heterogenität der Lernenden hat nach Auffassung beteiligter Bildungsakteure im berufsbildenden System in den letzten Jahren weiter zugenommen (Jablonka, 2016, S. 65). Nach Zinn & Döbler (2018, S. 200–201) können folgende Gründe für den Heterogenitätszuwachs angenommen werden: Anlehnend an die UN-Behindertenrechtskonvention (VN-BRK) wird zunehmend eine Inklusionsforderung an das berufsbildende System gestellt. Zudem sei ein Anstieg kultureller Unterschiede zu beobachten und die Migrationsthematik zunehmend bedeutsamer. Die Kombination aus demografischem Wandel und der Akademisierung („Academic Drift“) in Form dualer Studiengänge befördere ebenfalls eine Zunahme heterogener Merkmale. Insbesondere der demografische Wandel provoziere zudem einen Rückbau der äußeren Differenzierung, da Lernende aus ökonomischen Gründen in neue heterogene Lerngruppen zusammengesetzt werden müssen. Die im Zusammenhang mit der Thematik Heterogenität verbundene Herausforderung beruflicher Schulen wird ebenso in Hinblick auf den Aspekt der individuellen Förderung gesehen. So heißt es: Berufliche Schulen „sind aufgrund der Vielzahl ihrer Bildungsgänge und ihrer heterogenen Schülerschaft, sowohl bezogen auf die ganze Schule als auch auf die einzelnen Lerngruppen bzw. Bildungsgänge, in besonderer Weise bei der Gewährleistung des Rechts auf individuelle Förderung angesprochen“ (Minding-Geiger, Lennartz & te Wilde, 2011, S. 5). Auch auf bildungspolitischer Ebene erfolgte seitens der Kultusministerkonferenz

(KMK) eine Positionierung, was die besonderen Ansprüche an das berufliche Bildungssystem hinsichtlich des Themas Heterogenität betrifft:

„Das berufliche Bildungssystem muss stärker als bisher in die Lage versetzt werden, mit heterogenen Zielgruppen umzugehen und die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Integration von Leistungsschwachen und Benachteiligten, aber auch von besonders Leistungsstarken und anderen spezifischen Zielgruppen zu erfüllen [...]. Dies erfordert den Einsatz und eine Weiterentwicklung bereits bestehender Konzepte, um verlässliche Perspektiven für eine Berufsausbildung und eine sich daraus ergebende Beschäftigung zu ermöglichen (KMK, 2017, S. 9).

Neben dem Einsatz und der Weiterentwicklung bestehender Konzepte wird seitens der KMK auch die Bedeutung der Lehrpersonen hervorgehoben. „Dem pädagogischen, curricularen und didaktischen Handeln von Lehrkräften kommt im Umgang mit ausgeprägter Heterogenität der Lerngruppen und Inklusion eine besondere Bedeutung zu“ (KMK, 2019b, S. 6). Lehrpersonen in der beruflichen Bildung werden mit unterschiedlichen Zeitanteilen in allen Schul- und Ausbildungsformen des Berufskollegs eingesetzt (Frommberger & Lange, 2018, S. 12). Sie sind dabei herausgefordert, in dieser heterogenen Schullandschaft in Anlehnung an die KMK-Standards zu unterrichten, zu erziehen, zu beurteilen und zu innovieren (KMK, 2004, S. 7–13). Insofern sollte der ‚Umgang mit Heterogenität‘ bereits als Thema im Lehramtsstudium aufgegriffen werden, so die Empfehlung in einer gemeinsamen Positionierung von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz (HRK/KMK, 2015, S. 3). Fünf Jahre nach dieser Empfehlung liegen nun erste Studienergebnisse vor. „Rund die Hälfte [aller Hochschulen] hat in den Jahren 2015 bis 2020 intensive Aktivitäten zur Umsetzung angestoßen und erhebliche Änderungen in den Studiengängen durchgeführt“ (HRK/KMK, 2020, S. 4). Dabei wurde, so eine weitere Erkenntnis der Befragung, die Förderlinie „Qualitäts-offensive Lehrerbildung“ (QLB) des BMBF vielerorts für die Bearbeitung des Themas ‚Heterogenität‘ genutzt (Merz-Atalik, 2018, S. 4). Erhebungen in diesem Zeitraum markieren die Notwendigkeit einer inhaltlichen Auseinandersetzung im Kontext der Lehrer*innenbildung. Exemplarisch sei hier auf Biederbeck & Rothland (2017, S. 231) verwiesen. „In allen Phasen ihres Professionalisierungsprozesses fühlen sich (angehende) Lehrkräfte nicht hinreichend für den Umgang mit Heterogenität qualifiziert“. Die nun zunehmende Etablierung des Themas in den jeweiligen Studiengängen sei hingegen ein Indiz dafür, dass sich eine zunehmende Professionalisierung hinsichtlich des ‚Umgangs mit Heterogenität‘ zeige (Bohl, Budde & Rieger-Ladich, 2017, S. 7–8). Da Lehrpersonen in den Schulen eine „Schlüsselrolle“ (Rauner & Piening, 2010, S. 16) einnehmen, ist aus hochschuldidaktischer Sicht zu fragen, welche Kompetenzen sie im Kontext ihrer Professionalisierung erwerben sollten, um eben diesem Anspruch gerecht werden zu können. Rekurrierend auf unterschiedliche Forschungsergebnisse rücken Heinrichs & Reinke (2019, S. 9) fachliche, pädagogische, diagnostische und beraterische Kompetenzen in

den Fokus. Im Kompetenzmodell hinsichtlich des ‚Umgangs mit Heterogenität‘ von Döbler & Zinn (2018, S. 150) werden die Begriffe Förderung, Diagnostik und Beratung genannt und durch das „allgemeine Wissen zu Inklusion und Heterogenität“ gerahmt.

Auch in der vorliegenden Studie, die im Rahmen der Förderlinie „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des BMBF entstanden ist, wird der Umgang mit Heterogenität adressiert. Im Projekt „Dealing with Diversity – Kompetenter Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung“ an der WWU Münster wurde der Frage nachgegangen, wie durch die Vernetzung von Theorie und Praxis entsprechendes Professionswissen aufgebaut werden kann. Hierzu wurden an der WWU Münster drei unterschiedliche Forschungs- und Entwicklungszugänge gewählt: (1) Entwicklung von Lehr-Lern-Laboren, (2) Erstellung von authentischen Unterrichtsvideos und deren Einbindung in Lehrmodule zur Theorie-Praxis-Integration sowie (3) Praxisprojekte in Kooperationsschulen. Die vorliegende Studie ist im zweiten der drei Felder verortet. In diesem Teilprojekt wurden primär zwei Ziele verfolgt. Zunächst wurde Unterricht professionell aufgenommen und die Unterrichtsvideos für den Einsatz in der Lehrer*innenbildung aufbereitet. Des Weiteren wurden videobasierte Lehrmodule entwickelt und deren Potenzial im Lehramtsstudium erforscht. Dabei lag der Fokus auf der Förderung der professionellen Unterrichtswahrnehmung von Lehramtsstudierenden, und der Frage, wie Lehrpersonen gewinnbringend mit der Heterogenität der Schüler*innen umgehen können. Das Teilprojekt setzte sich wiederum aus mehreren Einzelprojekten aus unterschiedlichen Bereichen und Fächern zusammen (siehe hierzu Junker, Rauterberg, Möller & Holodynski, 2020, S. 240). Im QLB Projekt konnte auf Vorarbeiten zur professionellen Unterrichtswahrnehmung aufgebaut werden (siehe hierzu das ViU Projekt an der WWU Münster; Holodynski et al., 2017). Zudem wurde die berufliche Bildung explizit berücksichtigt (siehe hierzu Bylinski, Heinrichs, Niethammer & Weyland, 2018, S. 111–112). Die vorliegende Studie entstand im Kontext der beruflichen Bildung und ging der übergeordneten Frage nach, wie die professionelle Unterrichtswahrnehmung von Studierenden des beruflichen Lehramts durch Unterrichtsvideos aus der beruflichen Bildung gefördert werden kann. Hierzu wurde ein spezifischer Seminaransatz entwickelt und in ein Prä-Post-Kontrollgruppendesign eingebettet.

Die ausgeprägte Heterogenität im Rahmen der beruflichen Bildung ergibt sich auf unterschiedlichen Ebenen, aufgrund unterschiedlicher Ausbildungskontexte, unterschiedlicher Curricula und aufgrund unterschiedlicher Ziele (Küster et al., 2016, S. 32). Nachfolgend wird eine Konkretisierung der Herausforderung für das Feld der beruflichen Bildung vorgenommen.

1.2 Heterogenität im Kontext beruflicher Bildung

1.2.1 *Zur Ausdifferenzierung von Heterogenität im berufsbildenden System*

Die Darstellung zur Ausdifferenzierung von Heterogenität im berufsbildenden System orientiert sich an den folgenden Ebenen. Zunächst werden die (1) unterschiedlichen Sektoren des Berufsbildungssystems und die Bildungsgänge aufgeführt. Daran anknüpfend erfolgen Verweise auf (2) die Vielzahl der Ausbildungsberufe, (3) die Akteursvielfalt sowie (4) die heterogene Leistungsfähigkeit der einzelnen Lernenden innerhalb der einzelnen Schul- und Ausbildungsformen. Das Ziel der nachfolgenden Ausführungen besteht nicht in einer systematischen Analyse des berufsbildenden Systems und seiner Strukturen. Vielmehr sollen im Sinne einer thematischen Einführung die heterogenen Strukturen des berufsbildenden Systems in beschreibender Form aufgeführt und die Herausforderung hinsichtlich des Themas ‚Umgang mit Heterogenität‘ für Lehrpersonen im berufsbildenden System daran verdeutlicht werden.

Sektoren des Berufsbildungssystems und Bildungsgänge

Das Berufsbildungssystem gliedert sich bei übergeordneter Betrachtung in drei unterschiedliche Sektoren. Dabei handelt es sich um das duale Ausbildungssystem, die vollzeitschulische Ausbildung und das Übergangssystem zur Ausbildungsvorbereitung (Seeber et al., 2019, S. 12). Insbesondere die vollzeitschulische Ausbildung lässt sich weiter ausdifferenzieren, sodass ein vielfältiges Bild an Bildungsgängen erkennbar wird. Insgesamt betrachtet befinden sich eine Vielzahl an Bildungsgängen an beruflichen Schulen, die sich u.a. hinsichtlich der Voraussetzungen und zu erwerbende Abschlüsse voneinander unterscheiden und neben beruflichen auch allgemein bildende Abschlüsse ermöglichen. Dabei sei ergänzend darauf verwiesen, dass die Bildungsgänge in den Bundesländern aufgrund föderalistischer Strukturen variieren. Am Beispiel von Nordrhein-Westfalen (NRW) soll die Vielfalt und damit das Spektrum an Bildungsoptionen innerhalb des beruflichen Systems verdeutlicht werden. Die nachfolgende Tabelle 1 vermittelt einen groben Überblick über die unterschiedlichen Bildungsgänge im Bundesland NRW.